

Schon gehört?



Sophia Volkert half bei Zahnbehandlungen im Senegal. Foto: Hans Stanka

Medizinische Hilfe im Senegal

„Mir ist die Notlage in vielen afrikanischen Staaten sehr bewusst und ich finde es gut, wenn man hilft“, erklärt Sophia Volkert. Die 23-Jährige ist Zahnarthelferin in Ansbach. Im Oktober übte sie ihren Beruf für zwei Wochen ehrenamtlich im Senegal aus. Mit einem Team der Organisation Mercy-Ships versorgte sie in dem westafrikanischen Land Patienten mit kostenlosen Zahnbehandlungen. Zuhause arbeitet Volkert in der Praxis des Ansbacher Zahnarztes

Dr. Volker Arendt. Er war selbst schon öfter mit der Organisation auf Einsätzen in Afrika. Als Mercy-Ships heuer spontan Zahnarthelferinnen suchte, sprang Volkert ein. „Ich hatte mir schon überlegt, im nächsten Jahr auch mal einen Hilfseinsatz zu machen“, betont die Zahnarthelferin. „Dass es nun so schnell gehen würde, hätte ich selbst nicht gedacht.“ Nur knappe drei Monate Vorlauf hatte die 23-Jährige bis zum Flug. Vor Ort war die Arbeit nicht viel anders als daheim. Das Zahnarztteam unterstützte ein lokales Krankenhaus in der Stadt Malika. „Er-

schreckt hat mich nur, dass alle Patienten abgebrochene Zähne hatten“, erzählt Volkert. Sie assistierte nur bei zwei Füllungen. „Der Rest waren Zähne, die gezogen werden mussten.“ Die Zahnärzte und Helferrinnen wohnten nicht auf dem Hospital-schiff, da das Krankenhaus zu weit vom Hafen entfernt lag. Von Senegal hat Volkert bis auf ein paar Ausflüge leider nicht viel gesehen. „Die Hauptstadt Dakar haben wir noch vor der Abreise besucht.“ Das Ehrenamt begeisterte die Zahnarthelferin dennoch. „Vielleicht fahre ich nächstes Jahr wieder.“ hnk



Insgesamt 24 Mitglieder zählt das Dentalteam der Hilfsorganisation Mercy Ships, die Menschen im Senegal unentgeltlich helfen.